

## 2.1 Biografie



Friedrich  
Dürrenmatt  
1921–1990  
© Cinetext

## 2. FRIEDRICH DÜRRENMATT: LEBEN UND WERK

### 2.1 Biografie<sup>1</sup>

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1921	Konolfingen (Kanton Bern)	Dürrenmatt wird am <b>5. Januar</b> als einziger Sohn des protestantischen Pfarrers Reinhold Dürrenmatt und seiner Ehefrau Hulda (geb. Zimmermann) geboren.	
1935	Bern	Die Familie zieht nach Bern um; Dürrenmatt besucht zunächst das „Freie Gymnasium“ und später das „Humboldtianum“.	14
1941	Bern	Maturität (schwz. Hochschulreife) Dürrenmatt nimmt das Studium der Philosophie und der Literatur- und Naturwissenschaften auf (Zürich, Bern).	20
1943		Erste schriftstellerische Versuche. Es entsteht u. a. das Theaterstück <i>Komödie</i> , das aber weder im Druck noch auf der Bühne erscheint.	22
1946	Basel	Heirat mit Lotti Geißler Dürrenmatt zieht nach Basel.	25
1947		<i>Es steht geschrieben</i> (Uraufführung)	26
1948	Ligerz	Dürrenmatt lebt in Ligerz am Bielersee. <i>Der Blinde</i> (Uraufführung)	27
1949		<i>Romulus der Große</i> (Uraufführung)	28
1950/ 1952		<i>Der Richter und sein Henker</i> (Kriminalroman)	29/31

<sup>1</sup> Zum folgenden Kapitel des Bandes vergl. u. a. Anton Krättli, S. 1–30. Die genannten Werke und Ehrenpreise Dürrenmatts stellen eine Auswahl dar!

## 2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1952	Neuchâtel	<i>Die Ehe des Herrn Mississippi</i> (Uraufführung) Das Theaterstück wird zu Dürrenmatts erstem großen Bühnenerfolg. Dürrenmatt erwirbt ein Haus in Neuchâtel und lebt dort fortan mit seiner Frau sowie den Kindern Peter, Barbara und Ruth.	31
1953		<i>Ein Engel kommt nach Babylon</i> (Uraufführung) <i>Der Verdacht</i> (Kriminalroman)	32
1954	Bern	Literaturpreis der Stadt Bern	33
1955		<i>Griechen sucht Griechin</i> (Eine Prosakomödie)	34
1956		<i>Der Besuch der alten Dame</i> (Uraufführung) <i>Die Panne</i> (Erzählung/Hörspiel)	35
1957		Hörspielpreis der Kriegsblinden	36
1958		<b><i>Das Versprechen</i></b> (Roman) Prix Italia	37
1959		<i>Frank der Fünfte</i> (Uraufführung)	38
1962		<i>Die Physiker</i> (Uraufführung)	41
1963		<i>Herkules und der Stall des Augias</i> (Uraufführung)	42
1966		<i>Der Meteor</i> (Uraufführung)	45
1967		<i>Die Wiedertäufer</i> (Uraufführung/eine Neubearbeitung von <i>Es steht geschrieben</i> )	46
1970		<i>Porträt eines Planeten</i> (Uraufführung)	49
1973		<i>Der Mitmacher</i> (Uraufführung)	52
1977	Nizza/ Jerusalem	Buber-Rosenzweig-Medaille Ehrendoktor der Universität Nizza und der Hebräischen Universität Jerusalem	56
	Beerscheba	Ehrenmitglied der Ben-Gurion-Universität in Beerscheba	

## 2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1981	Neuchâtel	Ehrendoktor der Universität Neuchâtel	60
1983		Tod seiner Frau Lotti <i>Achterloo</i> (Uraufführung)	62
1984		Heirat mit der Schauspielerin Charlotte Kerr Österreichischer Staatspreis für Literatur	63
1985		<i>Justiz</i> (Roman)	64
1986		<i>Der Auftrag</i> (Novelle)	65
1990	Neuchâtel	<b>Tod am 14.12.</b> (Herzinfarkt)	69

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

- In Deutschland ist der Wiederaufbau in das „Wirtschaftswunder“ übergegangen.
- Politisch ist Deutschland durch die „Restaurationsjahre“ der Ära Adenauer geprägt.
- Die vom Krieg unzerstört gebliebene schweizerische Heimat Dürrenmatts wandelt sich rasch von einem agrarisch geprägten Land in einen wohlhabenden Industriestaat.
- Der Roman greift diese Entwicklung indirekt auf (Autos, Ausflugsverkehr, Verweis auf Genussmittel wie Schokolade, teure Zigarren, Whisky etc.)

**ZUSAMMEN-  
FASSUNG**

### Wirtschaftswunder und Restauration

Als Dürrenmatts Roman erscheint, sind erst 13 Jahre seit dem Ende des 2. Weltkrieges vergangen. Man hat sich gerade im Frieden eingerichtet und ist dabei, die Zeit des Nationalsozialismus zu vergessen bzw. zu verdrängen. Und schon stehen die Menschen wieder an der Schwelle zu einem nächsten, noch größeren und dann wahrscheinlich auch letzten Krieg, denn die einstige Anti-Hitler-Koalition ist längst zerfallen. Die USA und die Sowjetunion stehen sich im „Kalten Krieg“ als Führungsmächte von zwei militärischen und zugleich politischen und ideologischen Blöcken in Europa am „Eisernen Vorhang“ hochgerüstet gegenüber. Mitte der 50er Jahre beläuft sich das Arsenal an Atomwaffen auf rund 50.000 Stück; die Menschheit ist längst in der Lage, sich selbst und alles Leben auf der Welt mehrfach auszulöschen. Die Blockade Berlins (1948/1949), der Koreakrieg (1950–1953) und die Suez-Krise (1956) waren deutliche Zeichen der Blockkonfrontation, deren steinernes Symbol die

Kalter Krieg

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Wirtschaftswunder  
und Restauration

Westintegration  
ist in D. abge-  
schlossen

Mauer in Berlin werden sollte (13. August 1961). In Deutschland sind die Trümmer des Krieges nahezu weggeräumt, das sogenannte **Wirtschaftswunder** der „sozialen Marktwirtschaft“ hat eingesetzt, die Westintegration der Bundesrepublik ist abgeschlossen, denn die BRD ist mittlerweile Mitglied des Europarats und durch die Pariser Verträge (1954) auch Mitglied der Westeuropäischen Union und der NATO. Im Jahre 1958, dem Erscheinungsjahr von *Das Versprechen*, ist die Wiederbewaffnung beschlossen und die Bundeswehr bereits gegründet (1956). Politisch ist das Klima dieser „Restaurationsjahre“ durch die konservativen Regierungen aus CDU und CSU bestimmt, die 1957 unter Konrad Adenauer einen Wahlsieg erringen, bei dem sie 50,2 Prozent aller Stimmen auf sich vereinigen können. Der zentrale Wahlslogan heißt (bezeichnenderweise): „Keine Experimente!“

Die Menschen in Deutschland sehen – trotz der weltpolitisch angespannten Lage – eher optimistisch in die Zukunft, wenn auch die atomare Bedrohung durchaus Ängste hervorruft. Die Einkommen lassen den ersten bescheidenen Wohlstand zu, man sieht vermehrt Autos auf den Straßen (1953 hat der Bestand an PKW und Motorrädern den von 1939 bereits überschritten, bei Volkswagen laufen täglich rund 1.500 „Käfer“ vom Fließband).

„Um 1950 begann eine neue Zeit. (...) Die Wirklichkeit bekam wieder Glanz. Sonntag und Alltag waren wieder zu unterscheiden. Es gab wieder eine Spur von Luxus, wieder etwas, worauf sich Ehrgeiz und Träume projizieren ließen.“<sup>2</sup>

2 Paul Maenz, *Die 50er Jahre. Formen eines Jahrzehnts*. dumont taschenbücher Bd. 157, DuMont Verlag, Köln 1984, S. 34

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Die ersten weiteren Reisen werden geplant. Ein Land vieler Träume sind die USA, das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“, das in Deutschland nicht nur durch seine Soldaten, sondern auch durch seine Musik (Elvis Presley), seine Hollywood-Filme und seinen Lebensstil präsent ist.

USA als „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“

### Das „Modell Schweiz“

Was für die noch junge Bundesrepublik und ihren wirtschaftlichen Aufschwung gilt, gilt erst recht für die schweizerische Heimat Dürrenmatts. Die Schweiz, vom Krieg und seinen Folgen kaum berührt, vollzieht die Entwicklung zur Prosperität und zum Modernen rascher als etwa Deutschland: Ein Bauboom erfasst nach dem Krieg das Land, eine Motorisierungswelle ergreift seine Bürger, die Konjunktur zieht an. Jan Knopf schreibt über die Entwicklung der Schweiz nach dem Krieg:

Das „Modell Schweiz“

„In der unzerstörten Schweiz wurde schneller offenbar, was in den anderen westeuropäischen Ländern, voran der Bundesrepublik, noch lange kaschiert wurde: dass der Umbau des kleinen, landwirtschaftlichen Landes in einen modernen Industriestaat nicht nur Aufbau, sondern vor allem auch Zerstörung einer menschlichen, überschaubaren, natürlichen aber auch besonders schönen Landschaft zugunsten einer abgezirkelten, scheinbar sauberen, planen Industrielwelt war.“<sup>3</sup>

Der wachsende Wohlstand in der Schweiz, die Motorisierungswelle, der aufkommende Konsum und der sich abzeichnende Gegensatz zwischen ländlich-dörflicher Gemeinschaft und städtischem Leben sind nicht die Hauptthemen des Romans *Das Versprechen*, spie-

Der „Aufschwung“ im Roman: Genussmittel und Motorisierung

3 Jan Knopf, S. 92

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

len aber dennoch in ihn hinein. Die Bedeutung der Motorisierung und des Autos wird schon alleine dadurch hervorgehoben, dass der Mörder zunächst mit dem Fahrrad, dann aber mit dem Wagen unterwegs ist und ein zentraler Schauplatz eine Tankstelle ist. Im 24. Kapitel des Romans wird der sonntägliche Ausflugsverkehr mit Kraftfahrzeugen geschildert:

„Alles war in monströser, sinnloser Unruhe, die ganze Ostschweiz schien in Bewegung geraten zu sein; irgendwo gab es ein Autorennen, dazu eine Menge Wagen aus der Westschweiz; man fuhr familienweise her, ganze Sippschaften rollten heran (...).“ (102)

Produkte des Wohlstands: Autos, Zigarren und Lindt-Schokolade

Dr. H. kutschiert den Erzähler in seinem Opel Kapitän von Chur nach Zürich, der Mörder Schrott fährt einen Buick, einen amerikanischen Wagen. Der neue Wohlstand äußert sich im Verzehr von Genussmitteln. Dr. H. leistet sich teure Zigarren, trinkt Wein und Whisky und ist ein Liebhaber guten Essens in Restaurants. Die Schichten von Plakaten auf der Wand des Hauses, bei der Matthäis Tankstelle liegt, künden von den Konsumartikeln der damaligen Zeit: Tabak, Soft-Drinks, Kaugummi, Lindt-Schokolade (8). Städtisches Leben und dörfliche Gemeinschaft stehen sich gegenüber, wenn die Kommissare nach Mägendorf kommen. Die Bewohner des Dorfes sind gegenüber den Polizisten aus der Stadt misstrauisch, ablehnend, gar feindselig eingestellt. Aber die Idylle des Dorflebens ist nur eine scheinbare, trügerische. Der Mörder kommt zwar aus der Stadt, aber sein Wagen trägt ihn ins Dorf. Die heile Welt der Dorfgemeinschaft, wenn es sie denn je gegeben hat, wird von der Modernisierung eingeholt.

Dorfwelt von der Modernisierung eingeholt